



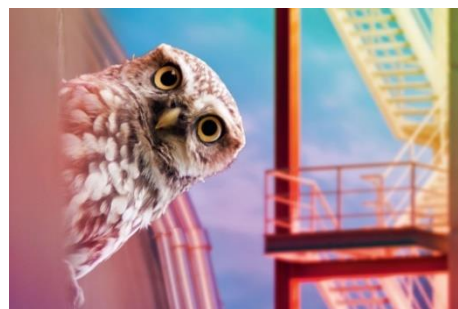
Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit



leben.natur.vielfalt



Unternehmen Biologische Vielfalt 2020



## DOKUMENTATION des Dialogforums 2017

### „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“

Donnerstag, 23. März 2017, VKU Forum, Invalidenstr. 91, 10115 Berlin

## Kontakt

### Dr. Kilian Delbrück

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Referat N I 1

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

E-Mail: Kilian.Delbrueck@bmub.bund.de

### Annette Hagius

Bundesamt für Naturschutz

Fachgebiet I 2.1

Konstantinstraße 110, 53179 Bonn

E-Mail: Annette.Hagius@bfn.de

*Das Dialogforum 2017  
wurde durchgeführt vom  
Unternehmensnetzwerk  
für biologische Vielfalt*



### Carolin Boßmeyer

### Dr. Katrin Reuter

'Biodiversity in Good Company' Initiative e.V.

Koordinierungsstelle von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“

Pariser Platz 6, 10117 Berlin

E-Mail: contact@business-and-biodiversity.de

[www.ubi2020-dialogforum.de](http://www.ubi2020-dialogforum.de)

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt: <http://www.biologischevielfalt.de>

Alle Bilder © [www.offenblen.de](http://www.offenblen.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Hintergrund: „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“</b> .....	<b>3</b>
<b>Programm</b> .....	<b>4</b>
<b>Teilnehmende des Dialogforums</b> .....	<b>6</b>
<b>Zusammenfassung der Programmpunkte</b> .....	<b>6</b>
Impuls-Vortrag: Biologische Vielfalt für eine nachhaltige Bioökonomie .....	6
Begrüßung durch das Bundesumweltministerium.....	6
Blickwinkel Politik: Ökologische Wirtschaftspolitik – Chancen und Verantwortung für Unternehmen.....	7
Blickwinkel aus Wirtschaft und Naturschutz: Natürliche Lebensgrundlagen sichern – eine Frage nachhaltiger Lieferketten .....	7
Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in den Lieferketten.....	8
Beteiligung an Aktionsplattform und Netzwerk UBi 2020: Drei Projekte und drei Gesichter in drei mal drei Minuten.....	9
Das UBi 2020-Kontakt Netzwerk der IHKs, HWKs und Länderministerien .....	9
Branchendialog: Biodiversität an Flughäfen.....	10
Ein Projekt der Aktionsplattform: Naturschutzmodul „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ .....	10
Fachvortrag mit anschließender Diskussion: Schnittstelle biologische Vielfalt und Lieferketten – Erfahrungen aus praktischen Projekten .....	10
Parallele Foren am Nachmittag .....	11
Forum 1: „Natur auf Zeit“ – Neue Wege für naturnahe Flächennutzung? .....	11
Forum 2: Nachhaltige Lieferketten – Wie biologische Vielfalt integrieren? .....	12
Forum 3: Access to Genetic Resources and Benefit Sharing (ABS) – Was sind die neuen Aufgaben für industrielle Nutzer in der EU? .....	13
Abschlussplenum.....	14
<b>Impressionen des Veranstaltungstages</b> .....	<b>14</b>

# Hintergrund: „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“

## Eine Koalition für die biologische Vielfalt

Die Wirtschaft braucht biologische Vielfalt, biologische Vielfalt braucht das Engagement von Unternehmen. „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ (UBi 2020) als Plattform steht dafür, den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Naturschutz zu fördern, um biologische Vielfalt zu schützen und nachhaltig zu nutzen. Jede Branche kann etwas tun – sei es an den Unternehmensstandorten oder entlang der Wertschöpfungskette.

Im Rahmen der Plattform „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ engagieren sich das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Wirtschaftsverbände, Naturschutzorganisationen und Behörden seit 2013 gemeinsam für eine Trendwende beim Verlust der Biodiversität. Im Mittelpunkt stehen die Handlungsmöglichkeiten in Industrie und Dienstleistungssektor.

Dabei sorgt „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ als runder Tisch für einen intensiven Austausch zwischen Wirtschaft und Naturschutz. Immer mehr Branchen beteiligen sich; mittlerweile sind es 29 Verbände und Organisationen aus Wirtschaft und Naturschutz, die sich gemeinsam für die Erhaltung der biologischen Vielfalt engagieren.

## UBi 2020-Dialogplattform

Die Dialogplattform dient dem regelmäßigen Informationsaustausch und der Diskussion über aktuelle Themen und die Aktivitäten der Aktionsplattform und des Netzwerkes insgesamt. Der Austausch wird auf verschiedenen Ebenen organisiert, wie beispielsweise bei den öffentlichen Dialogforen, den Sitzungen innerhalb des wachsenden Unterstützerkreises oder dem [Kontaktnetzwerk](#) aus IHKs, HWKs und Länderministerien.

Jährlich finden Dialogveranstaltungen statt. Bereits zum siebten Mal seit 2010 kamen am 23. März 2017 in Berlin Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, Umwelt- und Naturschutzverbänden, Politik und Behörden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zum Austausch zusammen. Die Dialogforen als die Jahresveranstaltung von UBi 2020 bieten allen Interessierten aus Wirtschaft und Naturschutz die Möglichkeit, die Fortschritte von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ zu erörtern und neue Aktivitäten anzustoßen. Zudem bieten sie Gelegenheit, wechselnde aktuelle Themen in Deutschland und auf europäischer Ebene zu diskutieren.

[Weitere Informationen zur Dialogplattform](#)

## UBi 2020-Aktionsplattform

Die Aktionsplattform von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ macht Projekte zum Thema Wirtschaft und biologische Vielfalt, an denen Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft maßgeblich beteiligt sind, bundesweit sichtbar. Die Aktionsplattform umfasst mittlerweile 32 konkrete Aktivitäten in verschiedenen Branchen und ist somit ein Schaufenster für vielfältiges Engagement, mit dem unterschiedliche Akteure der deutschen Wirtschaft Verantwortung für den Schutz von biologischer Vielfalt und Ökosystemleistungen wahrnehmen. Vorrangiges Ziel ist es, unternehmensübergreifende Ansätze vorzustellen, konkrete Aktivitäten auf den Weg zu bringen und deren Fortschritte zu zeigen.

[Weitere Informationen zur Aktionsplattform](#)

Verbände können Unterstützer der Plattform und unternehmensübergreifende Projekte Teil der Aktionsplattform werden.

[Weitere Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten](#)



# Dialogforum 2017

## „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“

Donnerstag, 23. März 2017, VKU Forum, Invalidenstr. 91, 10115 Berlin



### PROGRAMM

*Moderation:*

**Carolin Boßmeyer**, Geschäftsführerin 'Biodiversity in Good Company' Initiative e. V.

**Karin Flohr**, Leiterin Unternehmenskooperationen NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V.

09:30 h *Eintreffen, Registrierung und Kaffee*

10:30 h *Impuls-Vortrag*

**Biologische Vielfalt für eine nachhaltige Bioökonomie**

**Prof. Dr. Johannes Vogel**, Generealdirektor Museum für Naturkunde (MfN) Berlin

10:45 h *Begrüßung*

**Willkommen durch das Bundesumweltministerium**

**Dr. Kilian Delbrück**, Leiter des Referats N I 1 "Allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten des Naturschutzes, Abteilungskoordination", Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)

10:50 h *Blickwinkel Politik*

**Ökologische Wirtschaftspolitik – Chancen und Verantwortung für Unternehmen**

**Dirk Wiese**, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie (BMWi)

11:10 h *Blickwinkel aus Wirtschaft und Naturschutz*

**Natürliche Lebensgrundlagen sichern – eine Frage nachhaltiger Lieferketten**

**Eberhard Brandes**, Geschäftsführender Vorstand WWF Deutschland

**Jens Nagel**, Hauptgeschäftsführer Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels e.V. (AVE)

11:40 h *Plenumsdiskussion mit Beatrix Brodkob (BMWi), Eberhard Brandes und Jens Nagel*

**Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in den Lieferketten**

12:15 h *„Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ konkret*

**Drei Projekte und drei Gesichter in drei mal drei Minuten**

**Das UBi 2020-Kontakt Netzwerk der IHKs, HWKs und Länderministerien**

**Dr. Katharina Mohr**, Projektleiterin Kontakt Netzwerk, DIHK Service GmbH

**Branchendialog Biodiversität an Flughäfen**

**Martin Bunkowski**, Fachbereichsleiter Umweltschutz und Infrastruktur, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV)

**Ein Projekt der Aktionsplattform: Naturschutzmodul „Landwirtschaft für Artenvielfalt“**

**Markus Wolter**, Referent für Agrarrohstoffe und Tierhaltung, WWF Deutschland

12:30 h *Mittagsimbiss und Networking*

13:45 h *Fachvortrag mit anschließender Diskussion*

**Schnittstelle biologische Vielfalt und Lieferketten – Erfahrungen aus praktischen Projekten**

**Michael Kuhn**dt, Executive Director Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP)

14:20 h *Parallele Foren*

**Forum 1: „Natur auf Zeit“ – Neue Wege für naturnahe Flächennutzung?**

*Mit Impulsen von*

**Thomas Muchow**, Geschäftsführer Stiftung Rheinische Kulturlandschaft/**Dr. Cornelia Wellens**, CBH Rechtsanwälte, mit einem Werkstattbericht zum F+E-Vorhaben „Natur auf Zeit – Rechtliche und fachliche Rahmenbedingungen“

**RA Jörg Badewitz**, Vorsitzender AK Naturschutz Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)

**Lorenz Sanktjohanser**, Leiter Referat Naturschutzrecht, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

*Moderation: Dr. Kilian Delbrück*, BMUB

**Forum 2: Nachhaltige Lieferketten – Wie biologische Vielfalt integrieren?**

*Mit Impulsen von*

**Georg Hoffmann**, Nachhaltigkeitsbeauftragter, Ritter Sport

**Elisa Naranjo**, Head of Fairstainability, einhorn products

**Tobias Ludes**, Projektmanager Global Nature Fund, zu Biodiversität in Standards und Einkaufsvorgaben der Lebensmittelindustrie

*Moderation: Dr. Katrin Reuter*, Projektmanagerin ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative e.V.

**Forum 3: Access to Genetic Resources and Benefit Sharing (ABS) – Was sind die neuen Aufgaben für industrielle Nutzer in der EU?**

*Mit Impulsen von*

**Dr. Cornelia Löhne**, Kustodin der Botanischen Gärten der Universität Bonn

**Suhel al-Janabi**, Co-Manager ABS Capacity Development Initiative und Geschäftsführer GeoMedia GmbH

**Dr. Hartmut Meyer**, Berater der Sektorvorhaben Umsetzung der Biodiversitätskonvention & Globalvorhaben ABS Capacity Development Initiative, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

*Moderation: Carolin Boßmeyer*, ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative e.V.

16:00 h *Abschlussplenum*

**Gemeinsamer Rückblick auf den Tag**

**Resümee und Ausblick**

**Dr. Kilian Delbrück**, BMUB

16:30 h *Ausklang und Networking bei Kaffee und Kuchen*

Das Dialogforum wird durchgeführt vom Unternehmensnetzwerk für biologische Vielfalt



Veranstaltungsw Webseite: [www.ubi2020-dialogforum.de](http://www.ubi2020-dialogforum.de)

## Teilnehmende des Dialogforums



Am Dialogforum 2017 von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“, welches in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf dem Thema „Biologische Vielfalt in Lieferketten“ hatte, nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, Nichtregierungsorganisationen, Verwaltung, Wissenschaft und Forschung sowie Beratung und Politik teil.

Von den 175 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern kamen 39 % aus dem Bereich der Wirtschaft – 19 % aus Wirtschaftsverbänden und Wirtschaftsnetzwerken, 20 % aus

Unternehmen. Umwelt- und Naturschutzorganisationen waren mit 14 % vertreten, aus Verwaltung und Behörden kamen 11 % der Teilnehmenden. Weitere 10 % kamen aus dem Bereich Beratung/Consulting, 13 % aus Wissenschaft und Forschung. Auch die Politik war mit 2% vertreten und 11 % gaben bei der Anmeldung die Kategorie „andere“ an.

## Zusammenfassung der Programmpunkte

### Impuls-Vortrag: Biologische Vielfalt für eine nachhaltige Bioökonomie

**Prof. Dr. Johannes Vogel, Generaldirektor Museum für Naturkunde (MfN) Berlin**

In seinem Eröffnungsvortrag stellte Prof. Dr. Vogel dar, wie Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft miteinander zusammenhängen, wenn es um den Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt geht. Er betonte, dass nicht nur wissenschaftliche, sondern gesellschaftliche Lösungen gebraucht würden und ein Fokussieren der Forschung nur auf wissenschaftliche Exzellenz eine Sackgasse sei. Bislang stünden Wissenschaft und Gesellschaft noch viel zu wenig im Dialog miteinander. Da Innovation Partizipation brauche, müssten auch die Bürgerinnen und Bürger in diese Prozesse eingebunden und der Dialog hier verstärkt werden. Das, was heute unter dem Schlagwort „Bioökonomie“ firmiere, werde eigentlich schon immer praktiziert – zu Pionieren der Bioökonomie zählten beispielsweise Hans Sloane, Joseph Banks und Alexander von Humboldt, welche wiederum alle in Verbindung mit naturhistorischen Sammlungen stünden. Prof. Dr. Vogel betonte, dass die Erde genug für alle zur Verfügung stelle, dass jedoch die derzeitige Ökonomie erneuert und Natur geschützt werden müsse, wofür Wachstum und Ressourcennutzung voneinander entkoppelt werden müssten. Dabei spielten auch die naturhistorischen Sammlungen eine wichtige Rolle, da diese nicht nur zum Anschauen da seien, sondern auch eine wichtige Grundlage für das Verstehen von Zusammenhängen und damit für Innovationen darstellten.



### Begrüßung durch das Bundesumweltministerium

**Dr. Kilian Delbrück, Leiter des Referats N I 1 „Allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten des Naturschutzes, Abteilungs koordinierung“, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)**



Im Anschluss an den Impulsvortrag begrüßte Dr. Kilian Delbrück im Namen des BMUB die Gäste. Er erläuterte den Hintergrund und Kontext von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“. Es sei nicht selbstverständlich, dass ein solcher Dialog stattfindet. Der Austausch erfreue sich eines steigenden Interesses und das Dialogforum 2017 zeige, dass beide Ministerien, Bundesumweltministerium und Bundeswirtschaftsministerium, hier an einem Strang zögen. Gleiches gelte auch für die

unterschiedlichen Wirtschafts- und Naturschutzverbände, die am Dialog teilnahmen. Durch das gegenseitige Erklären von Positionen könne ein besseres Verständnis untereinander entwickelt und bessere Lösungen für biologische Vielfalt gefunden werden. Für das diesjährige Dialogforum sei der Fokus auf das Thema Lieferketten gelegt worden, da die Einflüsse von Unternehmen auf biologische Vielfalt häufig nicht direkt im Unternehmen selbst, sondern in den Lieferketten davor lägen.

## **Blickwinkel Politik: Ökologische Wirtschaftspolitik – Chancen und Verantwortung für Unternehmen**

**Dirk Wiese, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie (BMWi)**



Auch Staatssekretär Dirk Wiese, der in Vertretung für Staatssekretär Matthias Machnig kam, betonte die Relevanz eines Dialoges an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und biologischer Vielfalt. Staatssekretär Machnig habe 2008 gemeinsam mit engagierten Unternehmen die Initiative 'Biodiversity in Good Company' mit ins Leben gerufen; „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ sei ihm ein wichtiges Anliegen. Zukunftsfähige Wirtschaftspolitik, so Staatssekretär Wiese, ziele darauf ab, die wirtschaftlichen und sozialen Interessen eines Industrielandes

innerhalb der ökologischen Leitplanken zu verwirklichen. Dazu gehöre auch, durch Ordnungspolitik ökologisches Verhalten der Marktakteure zu fördern. Preise müssten die ökologischen Kosten, die sich hinter Produkten und Dienstleistungen verbergen, abdecken und negative externe Effekte internalisiert werden. Es gelte, mit marktkonformen Mitteln umweltfreundliche Produkte gegenüber umweltschädlichen Produkten zu begünstigen.

Da in einer globalisierten Wirtschaft Lieferketten die gesamte Welt umspannten, müssten Verbraucherinnen und Verbraucher die Möglichkeit bekommen, sich auf Grundlage verlässlicher Informationen bewusst für ein Produkt oder eine Dienstleistung zu entscheiden. Firmen benötigten Unterstützung dabei, sich für ökologische Verbesserungen in den Lieferketten einzusetzen. Weiterhin stellte Herr Wiese das BMWi-Projekt „Naturnahe Firmengelände“ vor, welches Unternehmen bei der Umgestaltung von Gebäuden und Flächen beraten und unterstützen soll. Mit dem Projekt solle eine biodiversitätsorientierte Gestaltung von Firmengeländen selbstverständlich werden. Nächster Meilenstein sei eine Institutionalisierung, damit das Projekt auch langfristig wirken könne.

## **Blickwinkel aus Wirtschaft und Naturschutz: Natürliche Lebensgrundlagen sichern – eine Frage nachhaltiger Lieferketten**

**Eberhard Brandes, Geschäftsführender Vorstand WWF Deutschland**



Eberhard Brandes appellierte an Unternehmen, an Lösungen mitzuwirken, um sich der Herausforderung völlig übernutzter Lebensgrundlagen zu stellen. Er stellte dar, dass biologische Vielfalt der Kern allen Lebens und Grundlage auch jeder unternehmerischen Tätigkeit sei. Im Gegensatz zum Klimawandel sei Biodiversität ein völlig unterschätztes Thema. Bei Biodiversität gehe es nicht darum, einzelne Arten, die als Sympathieträger wirkten, zu schützen, sondern ganze Ökosysteme.

Das Thema Lieferketten sei besonders wichtig, da hier die Unternehmen in der Verantwortung stünden. Herr Brandes berichtete, dass Unternehmen häufig überrascht seien, wenn sie einmal schauten, welche Auswirkungen auf die Umwelt ihre Produkte eigentlich hätten. „Kennen Sie Ihre Lieferketten? Messen Sie?“, fragte Brandes. Im Anschluss an solche Bestandaufnahmen müsse dann geschaut werden, wo das Unternehmen für Verbesserungen ansetzen könne und wolle. Der WWF verfolge in der Zusammenarbeit mit Unternehmen einen „One Business“-Ansatz, der langfristig und unter intensiver Zusammenarbeit auf einen kompletten Wandel des jeweiligen Unternehmens angelegt sei. Dabei gehe es um Umstellung der Lieferketten und kontinuierliche

Verbesserung, nicht Verlagerung auf nur kurzfristig unproblematische Bezugsquellen. Außerdem betonte Brandes die Wichtigkeit von Standards und Zertifizierungssystemen, aber auch die Tatsache, dass diese sich inhaltlich weiterentwickeln müssten. Unternehmen sollten sich aktiv in solche Prozesse und strategische Allianzen einbringen.

### **Jens Nagel, Hauptgeschäftsführer Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels e.V. (AVE)**



Herr Nagel gab einen Einblick in die unternehmerische Praxis. Für die AVE als Außenhandelsverband sei die Frage internationaler Lieferketten außerordentlich relevant. Unternehmen und Verbände, die in der AVE engagiert sind, nähmen ihre Verantwortung für nachhaltige Lieferketten ernst, was, neben dem Engagement in vielen anderen Initiativen, auch am „Bündnis für nachhaltige Textilien“ zu sehen sei. Herr Nagel betonte aber auch, dass die Kundinnen und Kunden eine eminent wichtige Rolle bei der Frage nach Lieferketten spielten.

Das Thema biologische Vielfalt überhaupt erst einmal fassbar zu machen, sei für Unternehmen schwierig. Es sei ein echtes Querschnittsthema, welches in viele andere Themen mit eingehe. Er betonte darüber hinaus, dass Biodiversität auch ein Wert an sich sei, den es anzuerkennen gilt. Diese Perspektive möchte der Verband auch in die Unternehmen eintragen. Er erklärte, dass alle großen Mitgliedsunternehmen der AVE schon aktiv seien in Bezug auf das Thema biologische Vielfalt und dass es interessant wäre zu schauen, wie aktiv der Mittelstand bei diesem Thema sei. Für mittelständische Unternehmen gebe es neben all ihren anderen und bürokratischen Pflichten vermutlich mehr Hürden, tätig zu werden. Herr Nagel äußerte sich skeptisch im Hinblick auf zu viel Regulierung, da beispielsweise das Textilbündnis auf viele bereits bestehende Initiativen aufgesetzt worden sei, was die Umsetzung nicht einfacher mache. Multistakeholder-Initiativen seien wichtig und er plädierte dafür, Unternehmen damit vorangehen zu lassen. Hier biete das Thema biologische Vielfalt riesige Potentiale.

### **Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in den Lieferketten**

#### **Plenumsdiskussion mit Beatrix Brodkorb, Referatsleiterin für Naturschutz und Nachhaltigkeit im BMWi, Eberhard Brandes und Jens Nagel**



Zwei wichtige Themen, die in der Diskussion eine Rolle spielten, waren Bündnisse und Standards, mit denen Biodiversität in den Lieferketten nachverfolgt und bewertet werden kann.



Einigheit bestand darüber, dass Standards wichtig seien und von Verbrauchern und Produzenten nachgefragt würden. Es solle und könne jedoch kein eigener (zusätzlicher) Standard für Biodiversität entwickelt werden.

Vielmehr müssten die Biodiversitätsaspekte in bestehende Standards integriert werden. Das Thema Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette sei nicht nur wichtig für die Biodiversität, sondern auch beim Thema Gesundheit; eventuell bestünden in bereits existierenden Rückverfolgbarkeitssystemen Ansatzpunkte auch für biologische Vielfalt.



Im Hinblick auf verschiedene Bündnisse wurde deutlich, dass es schon sehr viele Initiativen zu verschiedenen Themen nebeneinander gebe, was es für Unternehmen erschwere, alle Bereiche abzudecken. Zudem wurde betont, dass deutsche Insellösungen keinen gangbaren Weg darstellen, insbesondere wenn verschiedene Länder verschiedene Initiativen zum gleichen Thema mit leicht unterschiedlichen Indikatoren starteten, wie dies beispielsweise beim Textilbündnis Deutschland und beim Textilbündnis Niederlande der Fall gewesen sei. Das Thema biologische Vielfalt in Lieferketten müsse viel stärker international vorangetrieben werden. Allerdings sei dies bei der Biodiversität auch viel komplexer als beispielsweise bei Themen wie der CO<sub>2</sub>-Regulierung, da bei der Biodiversität immer der lokale Kontext des Unternehmens, welcher sehr stark variere, mit zu betrachten sei. Unternehmen hätten zwar Einfluss auf die Flächen, die sie selbst bewirtschafteten, nicht jedoch auf die angrenzenden Gebiete. Artenverlust in umliegenden Flächen könne so auch Artenverlust auf eigenen Flächen zur Folge haben, unabhängig davon, ob man selbst etwas dazu beitrage.

Weiterhin wurde diskutiert, wie zu entscheiden sei, wenn ökologische und ökonomische Anliegen nicht miteinander zu vereinbaren seien. Hier gingen die Meinungen auseinander, inwiefern das Primat auf ökologischen Aspekten und ökologischen Leitplanken liegen müsse und inwiefern Biodiversität ein – wenn auch sehr wichtiger – Aspekt unter vielen sei.

Zudem wurde gelobt, wie viele Verbände schon zum Thema und auf der Plattform „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ engagiert seien. Es wurde jedoch auch angemerkt, dass das Thema noch viel stärker in die Gesellschaft getragen werden müsse und auch in der Verbändelandschaft Verbesserungsmöglichkeiten bei der Beteiligung am Dialog bestünden. Es gab zudem starke Plädoyers für eine stärkere und ressortübergreifende Bündelung der Thematik auf der politischen Ebene. Auch die Bündelungsfunktion der Verbände wurde betont, da es nicht sinnvoll sei, wenn jedes Unternehmen sich allein mit dem Thema beschäftige. Um das Rad nicht neu zu erfinden, sei hier ein guter „Mitgliederservice“ der Verbände notwendig.

## **Beteiligung an Aktionsplattform und Netzwerk UBi 2020: Drei Projekte und drei Gesichter in drei mal drei Minuten**

### **Das UBi 2020-Kontakt Netzwerk der IHKs, HWKs und Länderministerien Dr. Katharina Mohr, Projektleiterin Kontakt Netzwerk, DIHK Service GmbH**

Dr. Katharina Mohr stellte das UBi 2020-Kontakt Netzwerk der Industrie- und Handwerkskammern (IHKs), Handwerkskammern (HWKs) und Länderministerien vor. Durch das Kontakt Netzwerk sollten in Kammern und Länderministerien Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Thema „Unternehmen und biologische Vielfalt“ gewonnen werden. Die Vernetzung der IHKs und HWKs mit den Länderministerien diene der besseren gegenseitigen Information über jeweilige Aktivitäten. Das Kontakt Netzwerk verstehe sich zudem als Impulsgeber für Kooperationen, damit die speziellen Ziele eines jeden Bundeslandes mit denen der dort ansässigen Unternehmen möglichst gewinnbringend für beide Seiten realisiert werden könnten. Derzeit nehmen rund 120 Häuser am Kontakt Netzwerk teil. Seit dem Winter 2016/2017 ist das UBi 2020-Kontakt Netzwerk bei der DIHK Service GmbH, einer 100%igen Tochter des DIHK, angesiedelt. Dies ist laut Frau Mohr ein Zeichen der Wirtschaft, dazu bereit zu sein, Schutz und Erhalt von biologischer Vielfalt in der unternehmerischen Praxis mitzudenken.



[Weitere Informationen zum Kontakt Netzwerk](#)  
[Präsentation zur Vorstellung des Kontakt Netzwerks](#)

## Branchendialog: Biodiversität an Flughäfen

Martin Bunkowski, Fachbereichsleiter Umweltschutz und Infrastruktur, Flughafenverband (ADV)

Martin Bunkowski stellte die Broschüre „Naturschutz im Blick. Natur schützen – Biodiversität bewahren“ vor, die der Flughafenverband ADV gemeinsam mit seinen Mitgliedern in der Arbeitsgruppe Biodiversität erstellt hat. Ziel der Aktivitäten der ADV ist es, konkrete Maßnahmen für den Erhalt und die Förderung von Biodiversität auf Flughäfen zu entwickeln und umzusetzen sowie, wenn noch nicht vorhanden, Biodiversitätsziele in den Leitlinien der Flughäfen zu verankern. Die Broschüre stellt vor, was Biodiversität an Flughäfen bedeute, und zeigt Beispiele, wie Naturschutz an Flughäfen realisiert werden kann. Damit möchte die ADV das Thema in der Öffentlichkeit platzieren und Flughäfen zum Schutz der biologischen Vielfalt motivieren. Die Publikation sei folglich als Einladung zu einem langfristig angelegten Dialog zu verstehen.



[Projektseite auf der UBi 2020-Aktionsplattform](#)

[Präsentation zum Projekt](#)

## Ein Projekt der Aktionsplattform: Naturschutzmodul „Landwirtschaft für Artenvielfalt“

Markus Wolter, Referent für Agrarrohstoffe und Tierhaltung, WWF Deutschland



Herr Wolter stellte das Projekt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ vor, in welchem der WWF zusammen mit Projektpartnern an der Entwicklung und Umsetzung eines neuen Naturschutzmoduls für den Ökologischen Landbau arbeite. Es handele sich um einen systemintegrierten Ansatz zur Förderung der Artenvielfalt in der ökologischen Landwirtschaft, mit allgemeingültigen und nachvollziehbaren Regeln für die Bewertung von Naturschutzleistungen. Im Rahmen des Projektes sei ein Katalog mit 100 Maßnahmen aus den Bereichen Ackerland, Grünland und

Landschaftselemente entstanden, deren Wirksamkeit nachgewiesen worden sei. Aktuell nähmen 63 Betriebe mit ca. 40.000 ha Flächen in Nord-Deutschland teil, eine Ausweitung auf Süddeutschland sei in Arbeit.

[Präsentation auf der Ubi 2020-Aktionsplattform](#)

[Projektpartner „Landwirtschaft für Artenvielfalt“](#)

## Fachvortrag mit anschließender Diskussion: Schnittstelle biologische Vielfalt und Lieferketten – Erfahrungen aus praktischen Projekten

Michael Kuhndt, Executive Director Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP)



Michael Kuhndt stellte positive Praxisbeispiele und Anstöße zum Nachdenken in den Mittelpunkt seines Vortrags nach der Mittagspause. Das CSCP arbeite darauf hin, im Sinne eines „guten Lebens“ nachhaltige Lebensstile in der Gesellschaft zu verankern – Reduktion des „Fußabdrucks“, Steigerung der positiven Effekte, sprich des „Handabdrucks“. Der Schutz und die nachhaltige Nutzung der Biodiversität sei in diesem Zusammenhang in vielen Projekten mit Kundinnen und Kunden ein wichtiges Thema.

Wie Verantwortung in der Lieferkette wahrgenommen werden könne, veranschaulichte er an verschiedenen Beispielen – von der Responsible Ecosystem Sourcing Platform (RESP) über derzeitige Ansatzpunkte im Bananensektor bis hin zu Möglichkeiten in Kommunikation und Marketing sowie Entwicklungen zur Stärkung einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung.

So sei das „Aktionsbündnis für nachhaltige Bananen“ eine von mittlerweile vielen Kooperationen in „Multiakteurskonstellationen“. Kuhndt zeigte auf, wo Biodiversität als Teil von Produktnachhaltigkeit auch zum direkten Beschaffungskriterium werden könne. Gleichzeitig sei sie häufig auch indirekt adressiert, beispielsweise bei Maßnahmen zum Pestizideinsatz, beim Aspekt Landnutzung oder bei Emissionen aller Art. Es sei wichtig, diesen Querschnittscharakter des Themas zu begreifen. Verschiedene Anstrengungen gebe es derzeit, Biodiversität systematischer als Faktor in der öffentlichen Beschaffung zu berücksichtigen.

Kuhndt hob positiv hervor, dass immer mehr rohstoffspezifische sowie produktübergreifende Standards, Siegel und Unternehmensaktivitäten Biodiversität und Leistungen der Ökosysteme zu integrieren versuchten. Auch hier gelte wieder: mal als eigenständiges Kriterium, mal indirekt durch andere Maßnahmen. Kuhndt ermutigte Unternehmen, je nach Geschäftsmodell, Biodiversität als eigenständiges, prioritäres Thema zu definieren und vielleicht sogar zur Markenbildung einzusetzen. Als Ausgangspunkt und allererstes Prinzip dabei empfahl er Transparenz über die Auswirkungen des eigenen Tuns auf die natürlichen Lebensgrundlagen herzustellen.

Präsentation Hr. Kuhndt

## Parallele Foren am Nachmittag

### Forum 1: „Natur auf Zeit“ – Neue Wege für naturnahe Flächennutzung?

Mit Impulsen von: **Thomas Muchow**, Geschäftsführer Stiftung Rheinische Kulturlandschaft/  
**Dr. Cornelia Wellens**, CBH Rechtsanwälte; **RA Jörg Badewitz**, Vorsitzender AK Naturschutz Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI); **Lorenz Sanktjohanser**, Leiter Referat Naturschutzrecht, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Moderation: **Dr. Kilian Delbrück**, Leiter des Referats N I 1 "Allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten des Naturschutzes, Abteilungskoordination", Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)



Im Forum „Natur auf Zeit“ stellten die Vertreterinnen und Vertreter des gleichnamigen F+E-Vorhabens „Natur auf Zeit – Neue Wege für naturnahe Flächennutzung?“ die Ergebnisse ihres intensiven halbjährigen Forschungs-

projektes vor. Es sei Aufgabe der Projektgruppe gewesen, möglichst kurzfristig einen Vorschlag zu machen, wie unter dem geltenden rechtlichen Rahmen Unternehmen ohne Risiko für eine spätere Nutzung biologische Vielfalt auf ihren Flächen schaffen könnten. Ergebnis des F+E-Vorhabens sei, dass Betriebe dies am besten über einen öffentlich-rechtlichen Vertrag mit der zuständigen Verwaltung tun sollten.

Jörg Badewitz reflektierte die Herausforderungen für Unternehmen und Lösungsmöglichkeiten. Wirklich wasserdichte rechtssichere Lösungen, z. B. durch Zusicherung einer späteren artenschutzrechtlichen Ausnahme, seien schwierig. Er führte aus, warum er den Weg über die Ausnahme nicht favorisiere. Zudem unterstrich Herr Badewitz die Schlüsselrolle guter Beratungsangebote für Unternehmen. Darüber hinaus sei es für die Motivation von Unternehmen wichtig, nicht zumutbare Kosten zu vermeiden.

Lorenz Sanktjohanser vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz brachte ebenfalls Erfahrungen aus der Praxis ein und stellte fünf Thesen zur Lösung rechtlicher Probleme durch „Natur auf Zeit“ vor. Als Beispiel berichtete er von der Umsetzung eines Amphibienprojekts des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern mit dem Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V. und der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe e. V.

In der sich anschließenden Fragerunde wurde zum einen intensiv das rechtliche Für und Wider verschiedener juristischer Herangehensweisen diskutiert. Zum anderen gab es einen kontroversen Austausch darüber, warum es einer Regelung für „Natur auf Zeit“ überhaupt bedürfe. Aufgeworfen wurde dabei das Problem, dass der Artenschutz sich selbst schade, da die strengen Regelungen ein (zeitweises) Verwildern von Industriebrachen, wie es früher üblich gewesen sei, heute verhinderten. Andere

Diskutantinnen und Diskutanten sahen hingegen aktuell viel mehr Chancen für eine qualitativ hochwertigere Aufwertung von Natur, als sie durch ein Verwildern gegeben sei. Lorenz Sanktjohanser kündigte an, dass in Bayern mit der AUDI AG probeweise eine naturnahe Firmengeländegestaltung durchgeführt werden solle, wobei geplant sei, die Ergebnisse des F+E-Vorhabens zu berücksichtigen.

Präsentation zum F+E-Vorhaben „Natur auf Zeit“

Manuskript Jörg Badewitz

Präsentation „Erfahrungen aus der Praxis“ – Amphibienprojekt des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern

## Forum 2: Nachhaltige Lieferketten – Wie biologische Vielfalt integrieren?

Mit Impulsen von: **Georg Hoffmann**, Nachhaltigkeitsbeauftragter Ritter Sport; **Elisa Naranjo**, Head of Fairstainability einhorn products; **Tobias Ludes**, Projektmanager Global Nature Fund, zu Biodiversität in Standards und Einkaufsvorgaben der Lebensmittelindustrie

Moderation: **Dr. Katrin Reuter**, Projektmanagerin ‘Biodiversity in Good Company’ Initiative e.V.



Im Forum „Nachhaltige Lieferketten – Wie biologische Vielfalt integrieren?“ wurde das Thema biologische Vielfalt aus drei verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Georg Hoffmann stellte vor, wie Ritter Sport das Thema

biologische Vielfalt in seine Lieferketten integriere und welche Instrumente dabei genutzt würden. Er betonte, dass Zertifikate und Standards zwar ein Anfang seien und gute Startbedingungen darstellten, wenn sich ein Unternehmen mit dem Thema biologische Vielfalt auseinandersetzen wolle. Darüber hinaus sei es jedoch sehr wichtig, sich seine Lieferketten anzuschauen und hier direkt Einfluss zu nehmen.

Im Anschluss erläuterte Elisa Naranjo von einhorn products, welche Herausforderungen sich aus Sicht eines sozialen Startups beim Thema biologische Vielfalt in Lieferketten stellten und welche Antworten einhorn unter anderem durch konkrete Maßnahmen vor Ort sowie Forschungsanstrengungen darauf finde.

Danach stellte Tobias Ludes ein Projekt zu Standards und Einkaufsvorgaben in der Lebensmittelindustrie vor, welches der Global Nature Fund zusammen mit einer Reihe von Projektpartnern durchführe. Er zeigte auf, inwiefern Standards ein wichtiger Hebel sein könnten, wo thematische Defizite im Hinblick auf biologische Vielfalt in bisherigen Standards lägen und wie biologische Vielfalt besser in Standards integriert werden könne. Das Projekt solle nicht nach drei Jahren aufhören, sondern langfristiges Ziel sei es, dass die Projektpartner sich in Form eines Runden Tisches gegenseitig unterstützen.

In der anschließenden Diskussion wurde noch einmal kritisch diskutiert, wann die Nutzung von Standards und Zertifikaten sinnvoll sei und wann nicht und welche Rolle Zwischenhändler und der Kontakt zu Lieferanten spielten. Zudem wurde die Frage nach der Motivation der Partner gestellt, welche jeweils mit den Unternehmen zusammenarbeiteten. Wichtig sei, dass alle Beteiligten Vorteile von der Zusammenarbeit hätten, welche sowohl auf einer monetären Ebene als auch im Bereich des Wissensaustauschs liegen könnten.

Präsentation Georg Hoffman zum Thema wie sich biologische Vielfalt in Lieferkette integrieren lässt

Präsentation Elisa Naranjo zum Fairstainability-Ansatz von einhorn

Präsentation Tobias Ludes zu Projekt zu Biodiversität in Standards und Einkaufsvorhaben der Lebensmittelindustrie

### Forum 3: Access to Genetic Resources and Benefit Sharing (ABS) – Was sind die neuen Aufgaben für industrielle Nutzer in der EU?

Mit Impulsen von: **Dr. Cornelia Löhne**, Kustodin der Botanischen Gärten der Universität Bonn; **Suhel al-Janabi**, Co-Manager ABS Capacity Development Initiative und Geschäftsführer GeoMedia GmbH; **Dr. Hartmut Meyer**, Berater der Sektorvorhaben Umsetzung der Biodiversitätskonvention & Globalvorhaben ABS Capacity Development Initiative, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Moderation: **Carolin Boßmeyer**, Geschäftsführerin 'Biodiversity in Good Company' Initiative e. V.



“Access and Benefit Sharing” (ABS) ist der Fachterminus für den Zugang zu genetischen Ressourcen und den ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleich, das dritte Ziel des Übereinkommens über die

biologische Vielfalt (CBD). Am 12. Oktober 2014 ist das von der zehnten CBD-Vertragsstaatenkonferenz verabschiedete Nagoya-Protokoll in Kraft getreten, das ABS-Verpflichtungen konkretisiert. Für Nutzer und Bereitsteller genetischer Ressourcen, für Forschung und Entwicklung und viele Branchen hat dies sehr weitreichende rechtliche Implikationen. Die drei Impulsgebenden fächerten das komplexe Thema in seinen Grundzügen auf und zeigten dabei die rechtlichen Verpflichtungen auf den verschiedenen Ebenen auf.

Zum Start wurde der Kurzfilm "ABS einfach erklärt" der ABS Capacity Development Initiative gezeigt. Danach erläuterte Dr. Cornelia Löhne als Einführung den historischen Hintergrund, zentrale Begriffe und die wichtigsten Herausforderungen. Suhel al-Janabi stellte die Zugangsprinzipien und die wichtigsten vertraglichen Prozesse zwischen Bereitstellern (provider) und Nutzern (user) genetischer Ressourcen dar. Die Instrumente Prior Informed Consent (PIC) und Mutual Agreed Terms (MAT) spielten hier eine ebenso wichtige Rolle wie das ABS Clearing-House als zentrale Informationsstelle. Dr. Hartmut Meyer schließlich befasste sich mit der EU-Gesetzgebung, welche einheitliche Maßnahmen für die Nutzer genetischer Ressourcen (bzw. von darauf bezogenem traditionellem Wissen) zur Einhaltung der Vorschriften des Nagoya-Protokolls regelt.

In der Diskussion wurde deutlich, wie wichtig es sei, dass sich betroffene Unternehmen und Branchen mit ihren Sorgfalts-, Dokumentations- und Erklärungspflichten befassen – aber auch jenseits von reiner Compliance in ihrer Unternehmenskultur eine grundsätzliche Haltung zur verantwortlichen Nutzung genetischer Ressourcen etablierten. Zudem wurden die großen politischen und technisch-praktischen Herausforderungen beleuchtet, die mit vielen offenen Fragen einhergingen, etwa: Wann funktioniert der Clearing-House-Mechanismus wirklich? Wo genau beginnt rechtlich gesehen Nutzung? Fallen zum Beispiel Identifikation von Organismen mittels DNA-Analyse bzw. ein breit gestreutes Screening nach Inhaltsstoffen darunter? Sind Derivate genetische Ressourcen? Politisch sensibel sei zudem die Frage, wie mit DNA-Sequenzdaten umzugehen sei. Die rasanten Entwicklungen in diesem Bereich seien im Nagoya-Protokoll nicht abgebildet.

Präsentation Cornelia Löhne Einführung in Access and Benefit Sharing und das Nagoya-Protokoll

Präsentation Suhel al-Janabi zu neuen Aufgaben für industrielle Nutzer in der EU

Präsentation Hartmut Meyer zur EU-Verordnung über Maßnahmen für die Nutzer zur Einhaltung der Vorschriften des Nagoya-Protokolls

## Abschlussplenum

Das Abschlussplenum bestand aus einer offenen Runde, in welcher das Publikum eingeladen war, Feedback zum Tag zu geben, Wünsche in Bezug auf den UBi 2020-Prozess zu äußern, Anregungen einzubringen und Themenvorschläge zur Weiterführung und Vertiefung des Dialoges zwischen Wirtschaft und Naturschutz zu machen. Es folgte ein Schlusswort von Dr. Kilian Delbrück.

Das Resümee des Publikums war sehr positiv und Dr. Delbrück bedankte sich herzlich bei allen, die am Dialogforum teilgenommen haben. Die Atmosphäre sei lebendig, angenehm und konstruktiv gewesen. Die Veranstaltung erfreue sich weiterhin großen Interesses sowohl von Verbänden und Unternehmen als auch bei Vertreterinnen und Vertretern aus anderen gesellschaftlichen Bereichen. Dieser Dialog sei sehr wichtig und solle weitergeführt werden.

Außerdem bedankte sich Herr Dr. Delbrück bei den beiden Moderatorinnen der Veranstaltung, Karin Flohr, Leiterin Unternehmenskooperationen beim NABU - Naturschutzbund Deutschland, und Carolin Boßmeyer, Geschäftsführerin von 'Biodiversity in Good Company' Initiative, die kompetent und unterhaltsam durch den Tag geführt hätten.

Das nächste Dialogforum werde voraussichtlich im März 2018 stattfinden.



## Impressionen des Veranstaltungstages

Unter folgendem Link finden Sie eine kleine Fotodokumentation, welche eine Auswahl an Bildern der Vortragenden (in der chronologischen Reihenfolge des Programms), aus dem Publikum und von Gesprächen am Rande umfasst. Wenn Sie Interesse an Bildern in höherer Auflösung oder an weiteren Motiven haben, schicken Sie gern eine Mail an [contact@business-and-biodiversity.de](mailto:contact@business-and-biodiversity.de).

Das Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo) hat in einem Blog-Beitrag über die Veranstaltung berichtet.